

Korps, das südlich von der Somme kämpft, schlägt die von ihm allein eroberten Geschütze auf sechzig Stück.

Paris, 6. Juli. Amtlicher Bericht von Mittwoch abend. Nördlich der Somme setzten unsere Truppen im Laufe des Tages ihre Angriffsbewegung fort und bemächtigten sich der Südhänge des Hügel nördlich Curlu. Westlich des Dorfes erlärnte unsere Infanterie die zweite deutsche Stellung, die auf der Front 2 Kilometer von der Straße Clercy-Maricourt bis zum Fluß vollständig genommen wurde. Unsere Vortelle weiter nach Osten vortragend, griffen wir das Dorf Sam an, das nach lebhaftem Kampf in unsere Hände fiel, ebenso wie der Nachhof Ronacu. Im Laufe dieser Gefechte wurden 300 Soldaten und 3 Offiziere von uns gefangen genommen. Südlich der Somme wiesen wir Gegenangriffe des Feindes auf Vello-en-Santerre ab und trieben die Deutschen aus einem Teil des Dorfes Etrees, den sie noch besetzt hielten, zurück. Eine feindliche Abteilung, die die Mühle nördlich dieses Ortes hielt, wurde zur Ergebung gezwungen. Wir machten dort 200 Gefangene. Nachdem die Etrees und Vello verbindenden Gräben von uns besetzt worden sind, befindet sich jetzt die ganze zweite Stellung südlich der Somme auf einer Front von ungefähr 10 Kilometer in unserer Gewalt. Von der Front nördlich von Verdun werden im Laufe des Tages nur zeitweilig aussetzende Beschießungen gemeldet. In Lothringen griff der Feind nach artilleristischer Vorbereitung morgens unsere Stellungen in der Gegend St. Martin, östlich Lunville, an und konnte in 3 Grabenständen Fuß fassen. Unser sofortiger Gegenangriff erlaubte uns, das ganze verlorene Gebiet wieder zu besetzen.

Der englische Bericht.

London, 5. Juli. Britischer Heeresbericht. Die Schlacht dauert an, wobei es sich meistens um örtliche Kämpfe um starke Punkte handelt. Das Ergebnis ist, daß wir an gewissen Stellen leicht vorrückten und keinen Boden verloren. Die deutschen Verluste waren heute außerordentlich schwer. Die Gesamtzahl der Gefangenen übersteigt jetzt 6000. Auf der übrigen Front der gewöhnliche Laufgrabenkrieg.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 6. Juli. (B. V.) Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina nichts von Belang.

Die Kämpfe südlich des Dnjestr dauern fort. Bei Szabawka gelang es dem Feinde, mit überlegener Streitmacht in unsere Stellung einzubringen. Wir besetzten auf sechs Kilometer Ausdehnung eine 3000 Schritt westwärts eingerichtete Linie und wiesen hier alle weiteren Angriffe zurück. Südwestlich und nordwestlich von Kolomea behaupteten wir unsere Stellungen gegen alle Anstrengungen des Feindes. Südwestlich von Buczacz nahmen wir unsere Front nach heftigen Kämpfen an den Koropiec-Bach zurück.

Im Stryk-Raie nördlich von Kolk wurde auch, gestern erbitert und wechselvoll gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschäftstätigkeit auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz war gestern gering.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojusa Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: D. Hölzer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Bericht.

St. Petersburg, 6. Juli. Amtlicher Bericht vom 5. Juli.

Westfront: Westlich des unteren Stryk, zwischen Stryk und Stochod und weiter südlich bis in die Gegend der unteren Stochod sind erbitterte Kämpfe im Gange. Bei Wolta Woluzia durchbrachen wir drei Hinterrücklinien aus Stachel- draht, in die Flatterminen eingebaut waren. Am Stryk, westlich Kolk, wurde der Feind nach außerordentlich heftigen Kämpfen geworfen. Wir machten dabei mehr als 5000 Gefangene, davon 170 Offiziere, ferner wurden drei Geschütze, über 17 Maschinengewehre, zwei Scheinwerfer und einige Tausend Gewehre erbeutet. Nördlich Jaturce und bei Wola Sadowolska eroberten unsere Truppen die erste Linie der feindlichen Stellungen. An der unteren Wipa griff der Feind sehr energisch, aber erfolglos an. Der Feind, der südlich von dem Zusammenfluß von Stryk und Wipa bei dem Dorfe Persmhl (6 Kilometer südlich Wipa) über den Fluß vorgebrochen war, wurde angegriffen und über den Fluß zurückgeworfen. Dort wurden sieben Offiziere und 257 Mann sowie zwei Maschinengewehre eingebracht.

Galizien: An der Front und in den Ausläufern der Karpathen Artilleriekämpfe. Unser linker Flügel wirft den Feind immer weiter zurück. An der Straße Kolomea-Delathin wurde von uns das Dorf Szabawka nach Kampf genommen. Nach einem erbitterten Nahkampf nahmen wir neun Offiziere und ungefähr 300 Mann gefangen; außerdem wurden zwei Maschinengewehre erobert.

Der Vormarsch der Bulgaren.

Sofia, 6. Juli. (Gen. Bl.) Vom rechten Bardauser wird einer Petersburger Drahtung zufolge heftiges Artilleriefeuer gemeldet. Die Bulgaren sollen überall die Grenze überschritten haben und seien in ungehindertem Fortschreiten.

Die Cholera an der kaukasischen Front.

Christiania, 6. Juli. Ein norwegischer Arzt, der fast zwei Jahre an der russischen Front beim Roten Kreuz tätig war, schildert in russischen Posten die Gesundheitsverhältnisse an der kaukasischen Front, wo er über acht Monate Dienst getan hat, als völlig verzweifelt. Teils ist dies auf den Mangel an Ärzten, teils auf Seuchen aller Art zurückzuführen. Vor allem

wüteten dort die Cholera und der Flecktyphus, die unter den russischen Truppen wie auch unter der Zivilbevölkerung schlimmer ausgebreitet hätten als Geschütz- und Gewehrfeuer.

Ein Tauchboot-Angriff auf deutsche Handelsdampfer ohne Warnung.

St. Petersburg, 6. Juli. Amtlich. Am 2. Juli wurde ein Geleitzug von neun deutschen Handelsdampfern auf der Fahrt nach Swinemünde südlich der Insel Oland durch ein feindliches U-Boot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen. Die Torpedolaufröhre wurde deutlich gesichtet, auch zwei starke Wasserstrudel, die durch das Ausstoßen des Torpedos verursacht waren. Der Torpedoschuß ging glücklicherweise zwischen den Handelsdampfern hindurch. Die armierten Begleitfahrzeuge, die die Dampfer begleiteten, drehten sofort auf den vermuteten Ort des U-Bootes zu und verjagten es. Der Geleitzug ist unversehrt in Swinemünde eingelaufen. Es wird hiermit festgestellt, daß friedliche deutsche Handelsdampfer von einem feindlichen U-Boot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen worden sind.

Eine Beute an der englischen Küste.

Berlin, 6. Juli. (B. V. Amtlich.) Nachdem bereits am 28. Juni in die Nordsee vorgestoßene deutsche leichte Seestreitkräfte den zwischen Rotterdam und London verkehrenden britischen Dampfer „Brussel“ abfingen und mitsamt seiner Ladung unter sicherem Geleite nach Zebrügge schickten, wurde gestern früh der aus Liverpool kommende britische Dampfer „Egfris“ unweit der englischen Küste in den Hoofden durch Teile unserer Hochseestreitkräfte aufgebracht und als Beute vereinnahmt.

Die englischen Blockadeabsichten.

St. Petersburg, 5. Juli. Im Unterhause führte Lord Robert Cecil aus: Unter den modernen Bedingungen der Kriegsführung ist es unmöglich, das Recht der Durchsuchung auf hoher See befriedigend auszuüben. Es ist folglich notwendig geworden, alle oder fast alle Schiffe, die nach Häfen der an Deutschland angrenzenden neutralen Länder gehen, nach einem britischen Hafen zur Durchsuchung zu schicken, wofür sie nicht freiwillig einen solchen Hafen anlaufen.

Holland bleibt standhaft.

Zürich, 5. Juli. Wie der Haager Vertreter der Neuen Züricher Zeitung aus bester Quelle erfährt, wird sich Holland auch nach der Preisgabe der Londoner Seerechts-erklärung keinem der englischen Machtgebote fügen, das Holland zwingen soll, seinen Handel mit Deutschland einzustellen. Jede derartige Maßnahme Englands müsse zu Gegenmaßnahmen Hollands, in letzter Linie zu einem Konflikt führen.

Aus England.

Der Rückgang des engl. Nationalvermögens

Die Mobilisierung der im Besitze englischer Kapitalisten befindlichen amerikanischen Wertpapiere, die zur teilweisen Bezahlung der amerikanischen Kriegslieferungen dienen, hat einen gewaltigen Rückgang des englischen Nationalvermögens zur Folge. Wie hoch die Verbindlichkeiten Großbritanniens gegenüber den Vereinigten Staaten sind, läßt sich daraus erkennen, daß bis Anfang Juni für über vier Milliarden Mark amerikanischer Effekten aus London nach New York zurückgeschickt sind.

Kohlenarten in England.

London, 6. Juli. (Gen. Bl.) Der Kohlenmangel in Großbritannien ist nach einer Meldung der Daily Mail so beunruhigend, daß die Regierung die Einführung von Kohlenarten in Erwägung zieht, um der Bevölkerung wenigstens den Bezug eines kleinen Quantum zu gewährleisten zu können. Der englische Privatverbrauch an Kohle bezieht sich auf 30 Millionen Tonnen im Jahr, die jedoch nicht annähernd geliefert werden können, weil Großbritannien nicht nur seine Verbündeten versorgen muß, sondern auch der Bedarf der Munitionsfabriken gewaltig gestiegen ist und sich auch weiterhin ständig vermehrt.

Schwere Ernteschäden in der Schweiz.

Wie dem Berliner Tageblatt aus Zürich gemeldet wird, bedeutet das schon seit Wochen andauernde, von schweren Gewittern und Hagelschlägen begleitete Regenwetter für die schweizer Landwirtschaft und für den Obst- und Weinbau eine Katastrophe. Im Kanton St. Gallen, im Basler Land und im Puntreter-Gebiet wurden die Roggen- und Weizenfelder durch Wolkenschwerer schwer beschädigt.

Aus Frankreich.

Beschlagnahme der Humanitee. Das Hamburger Fremdenblatt meldet aus London: Die Ausgabe der Humanitee, des Pariser Sozialistenorgans, vom 24. Juni wurde, wie man in London erfährt, beschlagnahmt wegen eines Artikels „Trafalgar, Sedan, Skagerrak“. Dem Blatt wurde ferner angedroht, daß es auf 3 Monate verboten werden solle, wenn es nochmals gegen die Zensurbestimmungen verstoßen werde. Der Artikel erhob die Frage, wer bei Skagerrak eigentlich gesiegt habe, und verwies auf die ausführliche Berichterstattung des deutschen Admiralsstabes, der für die Deutschen und deren Bundesgenossen eine ungünstige Darstellung geliefert habe. Das Blatt stellte im Anschluß daran Betrachtungen über die bekümmende Tatsache an, daß der Oberbefehlshaber der englischen Marine, Admiral Jellicoe, entgegen ergangener Anweisung seinen Bericht noch nicht veröffentlicht habe.

Verschiedenen Blättern zufolge ordnete der Minister des Innern an, daß alle Kaffee- und Kakaoprodukte in ganz Frankreich abends und in Paris um 10½ Uhr abends verschlossen werden müssen.

Griechenland.

St. Petersburg, 5. Juli. (Nichtamtlich.) Nachrichten aus Paris unterjagte der griechische Innenminister unter Androhung der schwersten Strafen jede Beteiligung an den politischen Unruhen, besonders den Polizeibeamten wird die strengste Disziplin in der Ausübung ihres Amtes befohlen.

Mailand, 6. Juli. Der Senat in Athen: Eine Abteilung Soldaten veranlaßte den Markt in Prevesa eine königstreue Bewegung. Die Läden venetianischer Kaufleute wurden angegriffen und beschädigt. Es entstand hierauf ein Aufstand der Bürger und Soldaten. Es gab Verwundete. Die Kaufleute halten die Läden geschlossen.

Italien.

Eine Unterredung mit Giolitti

Budapest, 6. Juli. (Gen. Bl.) Nach der hat der römische Berichterstatter eines in Paris erscheinenden Blattes mit Giolitti eine längere Unterredung. Danach sagte Giolitti: Die einzig richtige Politik ist die, die von Crispi begonnen wurde. Diese ist die Grundlage der heutigen Entwicklung Italiens und Deutschland hatten gemeinliche Interessen, und diese bewogen sie, nebeneinander zu stehen. Wenn schon der jetzige Krieg ein Fehler ist, so wäre der Krieg gegen Deutschland geradezu ein Verbrechen gegen das Vaterland.

Aus Rußland.

Soll Petersburg teilweise geräumt werden? Der Druck der gegenwärtigen unerträglichen Hitze, die sich in Petersburg in Bezug auf die Lebensmittel- und Brennstoff-Versorgung fühlbar machen, hat in reichen Kreisen wieder den Plan einer teilweisen Räumung der Stadt auf die Tagesordnung gebracht. Auch Wjedomostoi denkt man daran, den nicht auf der Hauptstadtbevölkerung zu evakuieren.

Die plötzliche Vertagung der russischen Reichstages wird laut russischer Zeitung damit erklärt, daß die Lande und im Auslande gereisten Volksboten nicht als die eigentlichen Behercher der Nation angenommen haben, daß man sie bei der Rückkehr zur offiziellen Regierung mit einem kalten Willkommen begrüßen zu müssen glaubte.

Ein Spielchen bei Jowoff.

Das Hamb. Fremdenbl. erhält von einem Arbeiter die Mitteilung von einem Spielchen zwischen russischer Botschaft in Paris zum Schaden der russischen Botschaft. In diesem Skandal ist der italienische Attaché so stark kompromittiert, daß er die Vertagung abberufen werden mußte. Petrus Jowoff, der einige Tage bereits eine verdeckte Rolle im Vorfall, den totschweigend sich die Entente-Mächte denken größte Mühe geben. Der Mitarbeiter des Fremdenbl., der seine Nachrichten aus gut bekannten Kreisen empfängt, schreibt darüber:

Marchese Sambati, der Militärattaché in Paris, ist nicht nur ein eleganter Mann und Reiter, sondern auch ein leidenschaftlicher Spieler. Er hat schon einen beträchtlichen Teil des sehr mühsamen seiner Frau, die einer hochangesehenen Kaufmannsfamilie entstammt, in wenigen Jahren verloren. Man dachte schon mehrere Male in Rom daran, den lustigen Attaché, der schon des öfteren Gegenstand der Liebesaffären gewesen war, abzugeben, aber er wieder verstand er es, durch Vermittlung seiner Frau, die er im nahen verwandtschaftlichen Verhältnis auf seinem Posten zu beharren. Marchese Sambati, der Botschaftsgeschäfte betraut, zu einer Zeit, als Italien und Rußland starke Gegensätze in der Frage der Slaven an der Moria bestanden. Die Spielerei Sambati hat seinem Vaterlande einen bösen Namen gemacht, der zur Folge hatte, daß eine Zeitlang den Kabinetten in Rom und Petersburg die Karten gewechselt wurden. Die italienische Politik im Balkan war recht undurchsichtig, selbst in Paris wurde man damals den Italienern nicht über es mußten von London mehrere Male stark bedroht werden, um Italien zu veranlassen, seine Politik zu ändern. Böslich im Dunkeln über die Absichten der italienischen Politik, die aber Rußland. Der verschlagene Jowoff, der auf alle möglichen Mittel, das Geheimnis der italienischen Politik zu lüften. Da ihm die Spielerei Sambati bekannt war, arrangierte er, um nach den schweren Geschäften der russisch-italienischen matten kleine, zwanglose Abendunterhaltungen in den Räumen der russischen Botschaft. Jowoff, der Souverän, schließlich ein kleines Spielchen. Als er wurde dem Marchese zwei Vorschläge gemacht, einige russische Offiziere zugezogen. Jowoff selbst. In dieser Gesellschaft hatte der Marchese James Glück. Er gewann fast jedes Mal, was die russische Botschaft kam. Der Italiener hatte schon nach mehrere hunderttausend Rubel gewonnen, als eines Tages die Entdeckung machte, daß ihm ein Taschentuch, in der sich wichtige Dokumente befanden, Garborebenablage der Botschaft abhandeln sei. Das empfand der Marchese sehr unangenehm.

...und auch der Entwurf eines geheimen ... mit Serbien bestand, das sich eigentlich gegen ... Alle Nachforschungen nach dem Verbleib ... vorläufig ergebnislos. Der Inhalt dieses ... mit Serbien ist jedoch Rußland be- ... durchkreuzte den serbisch-italie- ... Positsch zu einer Erklärung, daß ... eine Abmachung mit einem andern ... irgend eine Abmachung mit einem andern ... Zustimmung Rußlands treffen werde. Später ... seine Mappe wieder erhalten, aber ... mehr zum Spielchen bei Jowolski.

Die Fleischfrage in Rußland.

Wir rechnen darauf, Deutschland durch Aus- ... zu bezwingen, die Deutschen unter Teuerung und ... leiden zu lassen — aber jetzt zeigt es sich, ... der jetzt bei uns herrschenden Teuerung ... Hungerung niedersinken — so klagt die ... am 29. Mai (11. Juni). Und sie hat ... Brestja.

... so herzlich wenig von der inneren Lage ... sind mit unseren eigenen Angelegen- ... beschäftigt, daß wir nur allzu geneigt scheinen, ... in Feindesland günstiger vorzustellen, als ... sind. Und doch herrscht bei unseren Geg- ... in Rußland, eine Teuerung und Lebens- ... in vielen Städten bei weitem ... Das so weidlich verputzte deutsche „Karten- ... in Rußland immer mehr Verbreitung. Vom ... in Moskau Zuckerkarten eingeführt, die ... für den Monat 3 Pfund (ein russisches Pfund = ... schen. Auch Fleischkarten sind für Moskau ... worden, doch soll ihre Einführung erst erfolgen, ... die Stadt genügend Fleischvorräte haben wird.“ ... in der Kowowe Brestja vom 29. Mai:

... das ist z. Bt. der wundeste Punkt ... Lebensmittelfrage. „Die Schwierigkeiten in ... werden von einem jeden fast stündlich emp- ... der Denj vom 26. Mai (8. Juni). „Die ... der Fleischrationen vermag dem Uebel nicht ... auch die erlaubte Fleischmenge schwer zu ... Der beispiellose Rückgang des russischen Vieh- ... verhängnisvoll auch auf die russische Land- ... beim Fehlen der mineralischen Künst- ... auf natürliche Düngung angewiesen, und ... in Südrussland das wichtigste Zugtier ist.“ ... jeden zweiten Tag 1/2 Pfund Fleisch pro ... hat die Duma (Denj v. 1/14. Juni), ... Tage in der Woche festgesetzt. ... sehr anschauliches Bild von der Lage des russischen ... entwirft der von einer Spezialkommission ... Bericht.

... belassen sich die Viehbestände ganz Rußlands ... 1913 auf:

Kinder	52 388 000
Schafe	80 704 000
Schweine	16 845 000
Zahl in europäischen Rußland:	
Kinder	33 964 000
Schafe	42 000 000
Schweine	13 949 000

... tausend Einwohner kommen in Rußland 313 Kinder ... in europäischen Rußland 262), in England 263, ... 327, Dänemark 758, Vereinigte Staaten 739, ... 2021, Argentinien 4487; an Schafen ... 521, England 704, Deutschland 106, ... 94, England 91, Deutschland 351. ... Rußlands erscheint noch schlimmer, wenn man ... des Kindes berücksichtigt: in Ruß- ... 21 Pfd. (1 Pfd. = 40 Pfd.), in Deutschland ... 16 Pfd. — In den letzten 16 Jahren ist der Kind- ... Rußlands um 6 Millionen Stück gewachsen, ... um 4 Millionen Stück zurückgegangen, der ... gleich geblieben. — Der jährliche Zuwachs ... betrug 330 000 Köpfe, d. h. 2 970 000 Pfd. ... zur Ernährung der Armee auf einen Monat. ... das europäische Rußland liefert der Armee und ... Bevölkerung Fleisch. Im europäischen Rußland ... jährlich um 173 000 Köpfe ge- ... reicht für 2 Wochen zur Ernährung der Armee. ... vom obigen Bestand sind noch 5 Millionen ... Gebiet, ferner ist die Missetate an ... im Jahre 1914 zu berücksichtigen und der ... gestiegene Fleischkonsum der Landbevölke- ... der Einführung des Alkoholverbotes und der ... — Die Fleischkrise in Rußland ist ... als ernst!

Eine wirtschaftliche Eintut.

... Die Londoner „Fortnightly Review“ ... der Zentralmächte ist auch während des ... von 300 Millionen Pfund ... schon angehört, und diese Menge wird sich ... Man könne die nicht verwendeten maschi- ... nach dem Kriege zu Arzwei- ... und Kunstdünger unarbeits, so daß eine ... die Weltmärkte bedroht, wogegen kein Schutz ... eine allgemeine Regelung nach dem ... Zolltarife, bei denen der Einfuhrzoll ... werden kann, daß er den Unterschied zwischen ... Preis und dem niedrigen Angebotspreis ... Die Furcht vor der Ueberlegenheit ... raubt den Engländern jede ...

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

... der schweizerischen Grenze, 6. Juli. Der ... aus Washington: Amlich wird mitgeteilt, ... Staaten eingewilligt haben, die ... mit Mexiko fortzusetzen.

Telephonische Nachrichten.

Eine diplomatische Konferenz der neutralen Staaten?

Bern, 7. Juli. Verschiedenen Blättern zufolge prüft der schweizerische Bundesrat zurzeit die Frage der Abhaltung einer diplomatischen Konferenz der neutralen Staaten.

Weitere schwere Unwetter und Ernteschäden in Frankreich.

WTB. Bern, 7. Juli. Die Unwettermeldungen aus ganz Frankreich mehren sich. Gestern berichtet Temps von furchtbaren Stürmen, die in Mittel- und Südfrankreich in 6 Departements wüteten. Ueber manche Ortschaften ist ein wahrer Jökön dahingegangen, der Bäume von meterdicke Durchmesser entwurzelte. Es wurde schwerer Schaden an der Getreide- und Obst-ernte angerichtet.

Erdbeben in Italien.

WTB. Bern, 7. Juli. Corriere della Sera meldet: Der vorgestrige Erdbebenstoß in Ascoli Piceno rief eine große Panik unter der Bevölkerung hervor. Der Sachschaden ist gering, es gab nur einen Toten. Aus anderen apenninischen Ortschaften treffen Meldungen über weitere Erdbeben und schweren Sachschaden ein: viele Gebäude sind beschädigt. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. — In Turin schlug der Blitz in eine Munitionsfabrik; es entstand ein Brand, der schweren Schaden anrichtete.

Torpediert.

WTB. London, 7. Juli. Die Dampfrister „Peopodah“ und „Annie Anderson“ sind vorgestern Abend von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Massenspeisungen in Berlin.

WTB. Berlin, 7. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Vorlage über die Einrichtung von Massenspeisungen verabschiedet. Die Massenspeisungen haben nicht den Charakter einer Wohltätigkeit, so daß sich jeder daran beteiligen kann. Die Speisungen beginnen am 10. Juli.

Prozeß Diebknecht.

WTB. Berlin, 7. Juli. Im Hochverratsprozeß gegen den Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Diebknecht haben der Gerichtsherr und der Angeklagte Verurteilung eingelegt. Die Verurteilungsinstanz wird zu Anfang August am Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements, Lehrterstraße, verhandelt werden.

Handel und Gewerbe.

50 Prozent Preiserhöhung für Möbel. Die Vereinigung deutscher Möbelindustrieller schreibt laut Boss. Ztg.: Auch in den nicht unmittelbar betroffenen Betrieben haben sich die Selbstkosten infolge der ungewöhnlichen Steigerung der Erzeugungskosten und Materialpreise um mindestens 40 v. H. gesteigert. Es ist daher beschlossen worden, vorläufig auf die früheren Verkaufspreise einen Mindestaufschlag für rohe Möbel von 40 v. H., auf gebeizte und polierte Möbel von 50 v. H. zu berechnen.

Vermischte Nachrichten.

* „Eine jede Kugel trifft ja nicht...“ Eine höchst eigenartige Statistik über den geringen Grad der Treffsicherheit der Gewehrgechosse im gegenwärtigen Kriege wissen französische Blätter zu melden. Da nach dieser Statistik unter 100 Kugeln nur eine trifft und unter 35 getroffenen Soldaten nur einer der Verwundung erliegt, wären bei einer Durchschnittsberechnung 3500 Kugeln erforderlich, um einen Mann zu töten.

* Eine städtische Vorratung für Obst und Gemüse. Die Stadtverord. eten in Landsberg a. W. beschloffen, mit einem Aufwand von 18000 Mark eine Vorratung für Obst und Gemüse einzurichten, die den Stadteinwohnern zur Benutzung überlassen werden soll.

* Wucherpreise für Geflügel. Maßlose Preise für Geflügel werden auf den Märkten in Schleswig-Holstein gefordert. In Husum werden für zwei minderwertige Hühner 21 M. verlangt, ein struppiger Gackelhahn kostete 13 M., eine Glucke mit einigen ganz jungen Küken 23 M. In Stapelholm an der schleswighischen Westküste werden ganz unglaubliche Wucherpreise gefordert. Junge, 24 Stunden alte Küken sind unter 2 und 2,50 M. nicht zu haben. Für eine Glucke mit 12 Küken verlangt man einen Preis von 35 M., für eine andere mit 8 Küken sogar 45 M. Mittlere Entenküken kosteten 4,50 M., Schlachthühner etwa 14 M. Ähnliche Marktpreise werden der „Tägl. Rundsch.“ auch aus andern Städten Schleswig-Holsteins gemeldet und trotzdem besteht fortgesetzt große Nachfrage nach Geflügel.

Kleine Chronik.

WTB. Mailand, 5. Juli. (Nichtamtlich.) Der Corriere della Sera meldet aus Palermo: In Castell Termini stürzte die Schwefelgrube Dazzodisi zusammen. 18 Verwundete wurden geborgen. Ueber 100 Arbeiter wurden verschüttet.

Kommunales.

Für die Unterstützung der Kriegerfamilien einschließlich der Witwenhilfe sind in Berlin seit Ausbruch des Krieges bis Ende Juni 1916 zusammen 150 Millionen Mark, davon im Juni 10,25 Millionen ausgezahlt worden. Auch der Vorwärts erkennt an, daß es für die Steuerklassen wie für die Unterstützungskommis-

sionen eine nicht geringe Leistung gewesen sei, allein in den ersten drei Wochen nach Kriegsausbruch eine Summe von 37 254 Anträgen über sich ergehen zu lassen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Schnellste Beförderung der Frühkartoffel auf der Eisenbahn ordnet ein Erlaß des Eisenbahnministers an. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Verwertung der Frühkartoffeln für die Volksernährung müßte mit der großen Empfindlichkeit und leichten Verderblichkeit dieser Sendungen gerechnet werden.

!: Limburg, 30. Juni. Die Abgeordnetenversammlung des Evangelischen Bundes, Hauptvereins Wiesbaden-Frankfurt, die sich eines unerwartet guten Besuches erfreute, erbrachte wieder einmal den Beweis, daß der Evangelische Bund zahlreiche wichtige „positive“ Aufgaben hat. Die Eröffnungsrede des Vorsitzenden Pfarrers Lieber aus Wiesbaden mahnte zum Durchhalten. Der Schriftführer Pfarrer Koppfermann aus Gießen gab in dem Rechenschaftsbericht der erfreulichen Tatsache Ausdruck, daß der Bund auch durch den Krieg nicht geschwächt worden sei, sondern im Gegenteil tätig und bereit sei, neue wichtige Aufgaben zu übernehmen. Es sei durchaus nötig, bald wieder mit den vaterländischen Abenden zu beginnen und sie allgemein einzuführen. Da, wo es an Eilen fehle, so vielleicht überall sei die Benutzung der Kirchen dazu zu empfehlen, die nach dem bisherigen Brauch nur allzu wenig ihrer Bestimmung, Gemeindeversammlungsräume zu sein, entsprächen. Der Kassenbericht des Reallehrers Koll aus Wiesbaden stellte u. a. fest, daß die Einnahmen des Vereins ein äußerliches, aber sicheres Zeichen seiner inneren Kraft in den 12 Jahren seiner Amtsführung im mehr als das Fünffache gestiegen seien. Den Hauptvortrag hatte Pfarrer Rauch aus Korbjeweim im Kreise Löhen übernommen, um die Vertreter der Einzelvereine für die „ostdeutsche Ansiedlerhilfe“, die neueste Arbeit des Evangelischen Bundes, zu erwärmen. Es gelang ihm so gut, daß sofort 32 Geschäftsanteile gezeichnet wurden und alle Anwesenden sich mäßig erklärten, in ihren Vereinen und Orten für diese gute Sache zu werden. Pfarrer Koppfermann konnte dann noch als Rechner des österröschischen Hilfsvereins berichten, daß es ihm auch im letzten Jahre gelungen sei, für Rußland „Patentkinder“, die evangelische Gemeinde Banjaluta-Saueberg, die versprochenen Zuschüsse zusammenzubringen und bittet dringend um weitere Zuvendungen.

WTB. Frankfurt a. M., 5. Juli. Auf ein Telegramm des Grafen Droste zu Vischering, als Vorsitzender des in Frankfurt a. M. tagenden erweiterten Zentralkomitees der Katholikenversammlungen ist nachfolgende Drahtantwort an ihn eingegangen: Seine Majestät der Kaiser und König haben den freundlichen Gruß des Zentralkomitees für die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands gern entgegengenommen und möchten Euer Hochgeboren ersuchen, dem Zentralkomitee für den Ausdruck unverbrüchlicher Treue und zuberlässigen Vertrauens auf Gottes weitem Schutz Allerhöchstherrn herzlichsten Dank auszusprechen. v. Valentini.

!: Mainz, 5. Juli. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat auf Anfrage des Oberbürgermeisters in einem sehr freundlichen Schreiben zugestimmt, daß ein Platz oder eine Straße nach ihm benannt werde. Er stimme um so lieber zu, als er schon früher wiederholt in Mainz gewesen sei und jetzt so manch braver Sohn der herrlichen Stadt unter seinem Befehl stehe.

!: Vom Feldberg, 4. Juli. Auf dem alten Berggipfel soll in diesem Jahre wieder, und zwar am Sonntag, 16. Juli, ein Feldberg-Turnfest abgehalten werden. Dieses Jahr soll am genannten Tage ein Wettkampf für die Jugend stattfinden. Wie sehr der Gedanke Anklang gefunden, zeigt die ungeheure Zahl von 4500 Anmeldungen.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 7. Juli 1916

* Das Eisene Kreuz. Den beiden Söhnen des Platzmeisters Karl Meyer wurde das Eisene Kreuz verliehen, dem Obergefreiten Phil. Meyer (bei einem Infanterieregiment im Westen) und dem Gefr. Heinrich Meyer (bei einem Garde-Feld-Artillerie-Regiment im Osten). — Joseph Adler, Sohn des Hausmeisters Franz Adler, bereits Inhaber der hohenzollernischen Tapferkeitsmedaille, erhielt wegen Tapferkeit das Eisene Kreuz.

* Kgl. Kurtheater. Zum zweiten diesjährigen Richard Wagner-Abend hatte die Kgl. Kurkommission Herrn Kammerjäger Heinrich Hensel (Wien) und Herrn Hofrat Dr. Alexander Dillmann (München) gewonnen, beide sich gegenseitig ergänzende Künstler, jeder fesseln in seiner Eigenart. Herrn Hensels sicher beherrschter Heldentenor von sieghafter Kraft und edler Klangfärbung bot mit „Rur eine Wasse taugt“ aus Parsifal, Siegmunds Liebeslied aus „Waldmäre“, den Schmiedeliedern, Lohengrins Weissagung und besonders mit „Walters Preislied“ aus den „Meisterfingern“ gesangsdramatische Meisterstücke. Er ist ein Sänger, der die Herzensempfindungen seiner Gestalten überzeugend und wahr in die Zaubervelt des Tons zu übertragen weiß, der stets aus dem Leben schöpft und stets höchste Kunst erstrebt. Herr Dr. Alexander Dillmann brachte am Flügel u. a. „Vorspiel und Glöckchen“ aus „Parsifal“, ferner „Wotans Abschied“ sowie die begleitende Musik zu den Vorträgen zu Gehör. Mit einer seltenen künstlerisch-schöpferischen Gabe versteht er es, Richard Wagners gewaltige Orchesterwirkung auf dem Flügel zu vermitteln. Er ist mit jener Spielbegabung ausgestattet, die dem geborenen Künstler im Blute zu liegen scheint; alle seine Darbietungen waren tiefdurchdacht, mit einer selbstbewußten persönlichen Auffassung durchtränkt, die uns des Bayreuther Meisters erhabene Kunst eindringlich vor die Seele rückte. Beiden Künstlern wurde von der sehr zahlreichen andächtigen Zuhörerschaft mit stürmischem Beifall gekant.

* Kgl. Kurtheater. Nochmals sei auf die morgige Erstaufführung des hübschen neuen Lustspiels „Der Gatte

des Fräuleins" hingewiesen, die unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Steingötter eine flotte, in allem abgerundete Darstellung bringen wird. In Hauptrollen wirken mit die Damen Gersdorf und Grünberg sowie die Herren Rottke, Theiling und Lindig.

Die Impf-Nachschau findet am Samstag, den 8. d. Mts. in einem Lehrzimmer der oberen Schule statt, und zwar bezüglich der Erstimpfungen um 1 1/2 Uhr, bezüglich der Wiederimpfungen Knaben um 2 1/2 Uhr und bezüglich der Wiederimpfungen Mädchen um 3 Uhr.

Vergütungen für Metall. Die noch nicht abgehobenen Vergütungen für abgelieferte Metallgegenstände können bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden. Kassenstunden 8—12 1/2 Uhr. Der Quittungsvordruck auf den vorzulegenden Anerkennungsbescheinigungen ist von dem Empfangsberechtigten auszufüllen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 7. Juli 1916.

Vor 50 Jahren. Die Preußen kommen! Dieser Ruf setzte vor 50 Jahren die Bürger unserer Stadt in großen Schrecken. Nichtig rüdten am 8. Juli 1866, es war an einem Sonntag, abends gegen 6 Uhr, zwei Kompagnien vom Jülicher Landw.-Regiment unter Führung des Hauptmanns Aldenhoven, von Holzappel kommend, in die Stadt ein. Nachdem sich die Kasernenwache widerstandslos ergeben hatte und die beabsichtigte Beschlagnahme der herzoglichen Domänenkasse in der Rezeptur infolge rechtzeitiger Fortbringung erfolglos war, bezog die Landwehr in der Stadt Quartier. Die Bürger rissen sich bald um die Landwehrleute und überhäuften diese — wohl aus Furcht — mit allen Aufmerksamkeiten. Die Preußen waren aber recht harmlos, ja sie sollen, wie erzählt wird, kein Lot Pulver mitgebracht haben. Am nächsten Tages zogen die Truppen nach Limburg weiter. Das Herzogtum Nassau, dessen Annexion der preussische Landtag am 7. September 1866 genehmigte, wurde am 3. Oktober, laut kgl. Besitzergreifungspatent und allerhöchster kgl. Proklamation dem Königreich Preußen einverleibt.

Steuern. Es sei darauf hingewiesen, daß die erste Steuerrate für 1916 innerhalb 8 Tagen nach Empfang des Steuerzettels zu entrichten ist. Im Interesse des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wird Inhabern von Bank- oder Postcheckkonten Zahlung durch Überweisung auf das Landesbankkonto (Nr. 684) oder das Postcheckkonto (7241 Frankfurt) der Stadtkasse dringend empfohlen.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 7. Juli 1916.

! : Wunden bei Nassau, 4. Juli. Der Spielerei mit Schießwaffen ist in unserer Gemeinde ein junges Leben zum Opfer gefallen. Das sechs Jahre alte Söhnchen des Karl Niehl nahm aus einer Tischschublade den Revolver seines Vaters. Die Waffe war geladen, und die Kugel traf das zweijährige Brüdchen, das im Bette lag, so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Vange, Bad Ems

Verkauf von Bohnen u. Erbsenmehl

Auf einen Nummerabschnitt 19 entfallen 100 Gramm Bohnen oder Erbsenmehl. Künftig am Montag, den 10. d. Mts. bei: Johann Pöhl, Geschw. Christmann, Rheinisches Kaufhaus, J. Neumann, Wih. Linkenbach (Hauptgeschäft u. in der Filiale) und Witwe Heinrich Paul.

Bad Ems, den 7. Juli 1916.

Der Magistrat.

Betr. Impf-Nachschau.

Auf Veranlassung des Impfarztes wird die Nachschau der Wiederimpfungen am Samstag, den 8. d. Mts. wie folgt verlegt:

Für die Knaben von 3 1/2 auf 2 1/2 Uhr.

„Mädchen“ 4 1/2 „ 3 „

Bad Ems, den 7. Juli 1916.

Der Bürgermeister.

Arbeitsvergebung.

Die Ausführung von Anstreicherarbeiten in der Realschule soll öffentlich vergeben werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 10. d. Mts. vormittags 10 Uhr an den Magistrat einzureichen.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen werden.

Bad Ems, den 4. Juli 1916.

Der Magistrat.

Verwertung der Brenneffeln.

Unter Hinweis auf den im amtlichen Kreisblatt Nr. 158 erlassenen Aufruf und die dazu ergangene Anweisung richten wir an unsere Einwohner, insbesondere die Jugend, die dringende Bitte, mit dem Einsammeln von Brenneffeln sofort zu beginnen, dabei aber zu beachten, daß nur die Stengel abg geschnitten werden, die eine Länge von mindestens 50 cm aufweisen. Die Stengel müssen über dem Erdboden abgeschnitten, sie dürfen nicht ausgerissen werden. Nachdem die Stengel abgetrocknet sind, sind die Blätter abzutreiben und spät e die Bündel im Rathaus abzuliefern, wo sie gewogen und die zu zahlende Vergütung festgestellt wird. Die Brenneffeln kommt in hüfiger Gemarkung besonders an Böschungen sehr häufig vor. Die Grundstücksbesitzer werden gebeten, den Personen, die sich mit dem Einsammeln der Brenneffeln befassen, keine Schwierigkeiten zu bereiten, wenn an ihren Grundstücken der Brenneffeln abgegraben wird.

Bad Ems, den 5. Juli 1916.

Der Magistrat.

Fleischverkauf.

Am Samstag, den 8. d. Mts. ist bei den hiesigen Metzgermeistern Fleisch käuflich zu haben. Auf jeden Nummerabschnitt 18 entfallen 200 Gr. Fleisch. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Nummerabschnitte nicht übertragbar sind. Bei dem Fleischeinkauf müssen die Lebensmittelscheine dem Verkäufer vorgelegt werden und nur dieser hat das Recht, die Nummerabschnitte 18 abzutrennen, jedoch nur in der Anzahl, die der von dem Käufer verlangten Fleischmenge entspricht. Hierauf muß auch der Käufer achten. Wer Fleisch ohne Vorlage des Lebensmittelscheines auf Grund der bereits abgetrennten Nummerabschnitte 18 einkaufen will, muß von dem Einkauf zurückgewiesen werden. Die genaueste Beachtung dieser Anordnung wird von den Metzgermeistern erwartet. Nichtbeachtung werden wir damit beantworten, daß dem betreffenden Verkäufer Fleisch zum Verkauf nicht mehr geliefert würde.

Die Metzgermeister sind nochmals darauf hingewiesen worden, daß Fleisch restlos an alle Verzugsberechtigten, einerlei ob sie früher Kunde waren oder nicht, abgeben solange der Vorrat reicht. Die Fleischpreise sind dieselben, wie in der letzten Woche.

Bad Ems, den 6. Juli 1916

Der Magistrat.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Direktion: Hermann Steingötter.

Samstag, den 8. Juli 1916

Neuheit!

Neuheit!

Der Gatte des Fräuleins.

Lustspiel in 3 Akten von Gabriel Drégely.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Steuererhebung.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuern für das 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1916 innerhalb 8 Tagen nach Zustellung des Steuerzettels zu entrichten sind.

Diez, den 6. Juli 1916.

Die Stadtkasse.

Kriegsstüch Diez

(Schulstraße 4)

Eröffnung Montag, den 10. Juli 1916.

Die Verabfolgung der Speisen (Suppenkost) geschieht an Wochentagen in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr Mittags, und dies nur gegen Speisefarten, welche am Eingange zur Küche zu lösen sind. Der Preis der Speisefarten, von denen jede zum Bezuge von 1 Portion (3/4 Liter) berechtigt, ist für die der Kriegsfürsorge unterstellten Familien auf 20, für die übrigen Benutzer der Einrichtung auf 40 Pfg. festgesetzt worden. Die der Kriegsfürsorge unterstellten Familien müssen im Besitze einer Ausweisarte sein, die ihnen im Polizeibüro ausgehändigt wird.

Gefäße zum Abholen der Suppe sind mitzubringen.

Diez, den 5. Juli 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: H. d.

Jugendkompagnie 1 (Diez)

Freitag, den 7. Juli, Antreten 8 Uhr abends, Erzgerplatz Drantenstein. Sonntag, den 9. Juli, Antreten um 2 Uhr nachmittags, Erzgerplatz Drantenstein zur Vereidigung. Es tritt an diesen Tagen alles an (Abteilung 1 und 2).

Bernagky

Betr. Glashenspirit.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Reichsbrandweinstelle vom Mai 1916 machen wir zur Aufklärung irriger Meinungen darauf aufmerksam, daß die nur gegen Bezugsmarken auszugebende Menge bestimmt ist zur Befriedigung des Bedürfnisses minderbemittelter Personen, die den Spiritus zur Beleuchtung oder zum Kochen nötig haben und denen ein Ersatzmittel in Elektrizität oder Gas nicht zur Verfügung steht, sowie zur Deckung des Bedarfs von Personen, die den Spiritus für Zwecke der Gesundheitspflege benötigen.

Eine weitere Menge von Spiritus unterliegt dem freien Handel und ist zum höheren Preis von 1,50 Mk die Flasche in den schon bekannt gegebenen Geschäften zu haben.

Diez, den 3. Juli 1916.

Der Magistrat.

H. d.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis zu Diez.

Fernruf Nr. 128.

Postcheckkonto Nr. 6338 Frankfurt (Main)

Bankkonto Nr. 1926 Nass. Landesbank.

Wir erinnern an die Bezahlung der fälligen Beiträge für das 2. Vierteljahr 1916. In Kassenabzügen werden die Beiträge am Sonntag den 9. Juli von 1/2 11—2 Uhr im Gasthof Bremser erhoben.

Diez, den 1. Juli 1916.

Der Vorstand.

Für verkauftes Br'espapier im Monat Juni empfangen zu haben bestätige ich herzlich dankend
Bad Ems, den 7. Juli 1916.

Vaterländischer Frauenverein
Frau Sanitätsrat Reuter, Eschwege

Frish eingetroffen:

Vollsetter Edamer 1/4 Pfd. 50
Vollsetter Gouda 1/4 Pfd. 50
Halbsetter Gouda 1/4 Pfd. 42

Leberwurst in Dosen
ca. 1 Pfd. brutto M. 3.00

Bouillonwürfel
3 Stück 10

Maisgries, Erbsen für Weizengries,
1/2 Pfd. 60
Kornlaffee Pfd. 38

Simbeer-Marmelade (Sorte I)
Pfd. 88
Orangen-Marmelade (Sorte I)
Pfd. 95

Salatgurken, Stück 25 u. 28
Weißkraut Pfd. 20

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Kgl. Pr. Klassenlotterie.

Ziehung 11. u. 12. Juli.
Habe noch einige Lose abzugeben.
9742] D. Probst, Bad Ems.

Das Gasthaus

Zur deutschen Flagge
habe ich käuflich erworben.
Ich werde mich stets für gute Getränke sowie nette Bedienung bemühen.
Jof. Berchem, Bad Ems.

la Verbandwatte

alle Sorten Gaze u. Binden,
Bruchbandagen

sowie

Krankenpflege-Artikel

empfehlen (8063)

Adolf Merkel, Diez.

Beste Qualität. Billigste Preise.

Suche 1 oder 2 noch gut erhaltene

Beiten zu kaufen.

Gef. Off. unter H. 8 an die Geschäftsstelle der Ems. Ztg. (9801)

Neueres ordentliches

Mädchen,

das Kochen kann und etwas Hausarbeit mitübernimmt, gegen guten Lohn in Jahresstelle gesucht.
Frau Heinrich Rauth, Ems, Bahnhofstr. 11. (9802)

Dame od. Herr

mit Kapital gef. v. Kramtechniker für Kochgeschirr, feuerfest, giftfrei u. Kunstartikel. Modelle vorhanden.
Schulze, Selbst-Stadt, Maximilianstr. 2, Bayern.

Wohnung

Drantenweg 8,
4 Zimmer, Küche und 3. bef. zu vermieten.
Heinrich Sommer, Bad Ems, Römerstraße 95.

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag abend 8.00
Samstag morgen 9.00
Sonntag Gottesdienst 9.35
Samstag nachmittags 9.50
Sonntag abend 10.35.

Geflügel

Samstag, den 8. Juli
abends 8 Uhr
Versammlung
in der Nacht an der
Tagesordnung.
Besprechung über den
Festtag.

Kirchliche

Bad Ems.
Evangelische Kirche
Sonntag 9. Juli 1916
Pfarrkirche
Vormittags 10 Uhr
Herr Pfarrer Dr. H. H. H.
Predigt: 219, 220
Nachmittags 3 Uhr
Herr Pfarrer Dr. H. H. H.
Predigt: 21, 16

Kaiser-Wilhelm

Vorm. 10 Uhr: Herr
und Herr Dr. H. H. H.
In dieser Woche
Pfarrer Dr. H. H. H.
Predigt: 219, 220

Dank

Evangelische Kirche
Sonntag 9. Juli 1916
Vorm. 10 Uhr: Herr
Predigt: 219, 220
Nachm. 3 Uhr: Herr
Predigt: 21, 16

Evangelische

Sonntag 9. Juli 1916
Vorm. 10 Uhr: Herr
Predigt: 219, 220
Nachm. 3 Uhr: Herr
Predigt: 21, 16

Evangelische

Sonntag 9. Juli 1916
Vorm. 10 Uhr: Herr
Predigt: 219, 220
Nachm. 3 Uhr: Herr
Predigt: 21, 16

Evangelische

Sonntag 9. Juli 1916
Vorm. 10 Uhr: Herr
Predigt: 219, 220
Nachm. 3 Uhr: Herr
Predigt: 21, 16

Evangelische

Sonntag 9. Juli 1916
Vorm. 10 Uhr: Herr
Predigt: 219, 220
Nachm. 3 Uhr: Herr
Predigt: 21, 16

Evangelische

Sonntag 9. Juli 1916
Vorm. 10 Uhr: Herr
Predigt: 219, 220
Nachm. 3 Uhr: Herr
Predigt: 21, 16

Evangelische

Sonntag 9. Juli 1916
Vorm. 10 Uhr: Herr
Predigt: 219, 220
Nachm. 3 Uhr: Herr
Predigt: 21, 16

Evangelische

Sonntag 9. Juli 1916
Vorm. 10 Uhr: Herr
Predigt: 219, 220
Nachm. 3 Uhr: Herr
Predigt: 21, 16